

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 50

Rubrik: Aus der Schule geplaudert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Menschen und Fische

Menschen ziehen aus den Meeren
Fische, um sie zu verzehren.
Auch der Fisch in See und Flusse
Wird gefangen zum Genusse.

Was nun soll man dazu sagen,
Dafz auch Fische Menschen jagen?
Dann hört man Entrüstungsschreie
Ob des Frevels. Siehe: Haiel

Sind es nicht die gleichen Triebe?
Fordern wir von Haien Liebe?
Reizt sie nicht zu ihrem Werke
Das Bewußtsein ihrer Stärke?

Menschen, deren Ziel und Glauben
Geld und Kraft sind, müssen rauben.
Wen noch wundert's, wenn mit Schwachen
Sie es wie die Haie machen?

Nußbaum

Aus der Schule geplaudert

Im Gymnasium führte der Geographielehrer ein Modell der «Archimedischen Schraube» vor, welche die Aegypter zum Bewässern der höher gelegenen Felder verwenden. Der Lehrer setzte das Modell in Bewegung, indem er mit dem Zeigfinger an einem Stäbchen zog und dazu erklärte: «Sehen Sie, hier, da an dieser Stange zieht ein Kamel.»

+

Der gleiche Lehrer unterrichtete nach dem System: Welcher Lozzi hat die Schule gegründet? Der Pesta-Lozzi. So fragte er auch einmal: «Wenn die Luftschutzkeller gebaut sind, sind wir ge...? ge...? ge...?», und blickte dabei mit fragender Miene im Schulzimmer umher. «Gestorben, Herr Doktor!» — Da der Fragende aber meinte «geschützt», flog der Schüler vor die Tür.

A. J.

Ein G. I.

584

einer der vielen amerikanischen Urlauber, denen Zürich als «Stadt mit amerikanischen Aspirationen» so sehr gefiel, behauptete beim Anblick der abendlichen Bahnhofstraße; sie habe den Ansatz eines Licher-Teppichs, wie der Broadway von New York. Wahrscheinlich ist das eine Schmeichelei oder, wie man zu sagen pflegt, eine leichte Uebertreibung. Immerhin hat die Bahnhofstraße Zürich Teppiche, nämlich bei Vidal.

MOVADO

SEIT 1885 IMMER VORAN

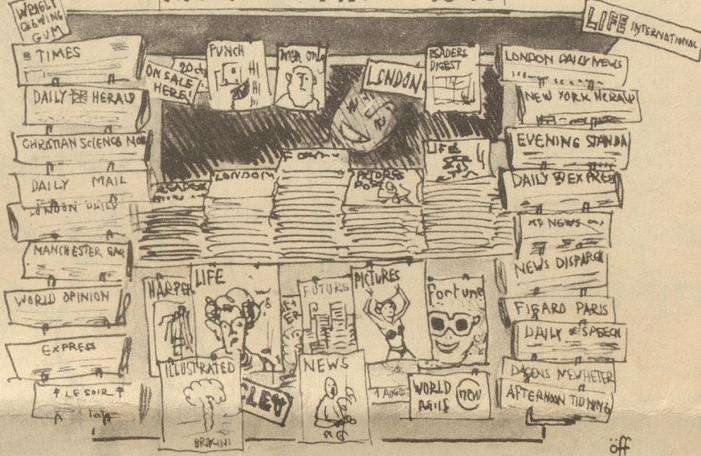
Höchste Genauigkeit,
geschmackvoll und gediegen
ab Fr. 95

KIOSK DÜPFIKON 1940



Die Zeitungen ändern sich...

KIOSK DÜPFIKON 1946



Der ewige Gotthelf

Es ist die menschliche Gesellschaft ein absonderliches Gebilde, eigentlich ein organisches Ganzes. Wie ein lebenskräftiger Körper Krankheitsstoffe absondert und ausstößt, langsam freilich oft, geradeso macht es die menschliche Gesellschaft unwillkürlich: sie schiebt das Faulende mehr und mehr hinaus, bis sie es endlich draußen hat und über Bord werfen kann. Besitzt ein Körper diese Kraft nicht mehr, vermag er den Krankheitsstoff nicht mehr zu verarbeiten, ihn zu entbinden, vermag das Gesunde sich nicht mehr Platz zu schaffen, da er-

krankt dieser Leib mehr und mehr, das Gesunde wird vom Kranken verzehrt, der Zustand wird rettungslos, die Fäulnis erhält die Oberhand, löst bald das ganze Gebilde auf. Der höchste Grad der Korruption oder Verderbnis tritt ein, wenn dieser Zustand der Fäulnis als Gesundheit angesehen und ausgegeben, durch die Gesetzgebung legitim gemacht, sanktioniert, von Obrigkeit wegen allem Gesunden der Krieg gemacht und unter dem Scheine des Rechts durch Schufte am Gerichte alles Gesunde zum Tode verurteilt, aus dem Leben ausgestoßen wird.

(Jeremias Gotthelf in «Kurt von Koppigen».)